Der Sprachgewandte

Autor(en): **Hege**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 41

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-508224

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

JEREMIAS JAMMERMEIER

redivivus

Ach!

Ach der aufgeblasene Mensch ist überheblich
Und sich selbst ins Licht zu rücken stets geneigt,
Auch ein Jeremias predigt ihm vergeblich,
Es ist klüger wenn der Gutgesinnte schweigt
Und mit seinem Beispiel statt mit klugen Worten
Bessernd wirkt auf Dünkelhafte und Konsorten.

Im Hörspiel «Wovon wir leben und woran wir sterben», einer Produktion von Radio Bremen, ausgestrahlt via Studio Bern, fiel der Satz: «Heute muß alles so flach sein, daß es auch im flachsten Flachkopf noch Platz hat!»

Ohohr

Ordnung muß sein!

Böse Mäuler behaupten, Frauen könnten nicht Ordnung halten, in ihren Handtaschen schon gar nicht.

Vor mir saß eine Frau im Kino, die, ehe die Vorstellung begann, wie wild in ihrer Tasche stöberte. Sie wühlte das unterste zuoberst und umgekehrt und schließlich fand sie tatsächlich, was sie gesucht hatte: ihren Kommissionenzettel. Mit einem Bleistiftstümpchen strich sie das Stichwort ‹Kino› durch und schloß befriedigt die Tasche.

Und da gibt es noch böse Mäuler, die behaupten ...

Boris

Der festgehaltene Schrei

Dieser ‹letzte Schrei› schrillt zwar nicht zum erstenmal durch die Zeitungsspalten: In Amerika (wo sonst?) werden in einer großen Geburtsklinik die ersten Schreie sämtlicher Neugeborenen auf Tonband festgehalten. Die glücklichen Väter bekommen dann zusammen mit der Rechnung eine Schallplatte, die das erste Krähen ihres Sprößlings getreulich wiedergibt. Warum nimmt nicht als noch letzteren Schrei eine noch modernere Klinik den ersten Schrei der gewordenen Väter oder der Rechnungsempfänger auf? (Von den Müttern ist in diesem Zusammenhang ohnehin nie die Rede, dazu gibt es dann ja den Muttertag im Mai.)

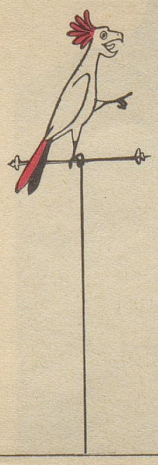
Boris

Der Sprachgewandte

Bei der Eröffnung eines internationalen Kongresses wurden unzählige Reden in allen Sprachen gehalten und anschließend ins Deutsche übersetzt. Ein afrikanischer Delegierter sprach in einem schwierigen Dialekt, den niemand verstand. Die Uebersetzer waren ratlos; da offerierte sich Minister Burckhardt und übersetzte die ganze Rede fließend ins Deutsche. Allgemeines Erstaunen.

Auf dem Heimweg fragt ihn sein Freund, wo er denn diesen Dialekt so gut gelernt hätte? Da antwortete Burckhardt: «Ich habe so wenig davon verstanden wie Ihr alle, – aber es haben doch ungefähr alle dasselbe gesagt!»

Hege



Bitte weitersagen

Wenn zwei
verschied'ner Meinung sind,
soll keiner
je vergessen:

Jetzt gilt's
an seinem Widerpart
das eig'ne
Herz zu messen!

Mumenthaler